



newsletter von Benjamin Schaser.

abgeschickt: Dez. 2007

Ich hätte niemals gedacht, dass gleich der 3. Newsletter mit so viel Verspätung rausgeht, nun ja – der Arbeit ist viel, der Arbeiter sind wenige
– Wir sind hier mit Begeisterung bei der Arbeit und ich persönlich freue mich sehr, mich von Gott genau an diesem Platz berufen zu wissen.

Fasten – und Gebetswoche:

Wir hatten hier eine sehr intensive Zeit des Gebets und Fastens.

Zwei Erlebnisse aus dieser Woche will ich euch genauer schildern:

An dem einen Tag hatten zwei Babys schlimmen Durchfall. Zu Mittag haben wir uns mit der einen Mutti zusammengesetzt (die andere Mutti wohnt ca 7 Kilometer von hier entfernt) und für die Babys gebetet. Nach dem Gebet war bei dem einen Baby der Durchfall komplett weg - wie auf einen Schlag. Bei dem anderen Baby hat sich der Durchfall verbessert. Für uns ein Zeichen von Gottes Eingreifen.

Am letzten Sonntag (letzter Tag der Fasten- und Gebetswoche) sind wir wieder hier in den katholischen JuGo gegangen. Ein Jugendlicher, der bis vor ca. 3 Wochen noch Drogen nahm, einige Tattoos am Körper hat und für 3 Jahr auf Bewährung „draußen“ ist, war mit. Nach dem Gottesdienst kam er zu Claudia (einer Christin aus Deutschland, die bei Domus ein Praktikum macht) und meinte, dass er gerne „beichten gehen“ würde. Claudia wusste gar nicht, was sie sagen/machen sollte und so kam sie zu mir. Ich bin dann mit ihm zusammen zum Pastor. Etwas später sind dann Pastor und Jugendlicher in das Beichtkämmerchen gegangen. Janka, Claudia und ich haben während der „Beichtzeit“ draußen vor der Kirche gebetet und waren sehr erstaunt, den jungen Mann völlig erleichtert und fröhlich aus der Kirche heraus kommen zu sehen. Wir begleiten ihn weiterhin und sind nahe an ihm dran. Wir sind sehr dankbar dafür, was Gott so tut und sind sehr gespannt wie es weiter geht.
An dieser Stelle nochmal danke für eure Gebete ...

Die Jugendlichen:

Unsere Beziehung zu den Jugendlichen wird immer intensiver. So freuen wir uns täglich, dass wir den Jugendlichen mehr und mehr vertrauen und dass Freundschaften enger geknüpft werden können. Auch das Anbringen von Lob und Kritik wird intensiver, wobei manchmal die Kritik sehr pubertär abgelehnt wird. So erleben wir die Jugendlichen manchmal sehr trotzig und einfach unsachlich herum schimpfend und durchs Haus laufend. Im Familienhaus sind wir derzeit die Reibungs(autoritäts)person, an der manches abgelassen wird. Wir nehmen die meisten Situationen recht gelassen und versuchen immer mit den Jugendlichen hinter die Fassade zu sehen.

In diesem Newsletter will ich euch zwei leitende Jugendliche vorstellen:

Richi:

Er ist ein fleißiger junger Mann (19 Jahre alt), der aus finanzieller Not als Kind ins Kinderheim gelangte. Sein Vater ist ein Deutscher, der sich nicht um ihn kümmert.

Richi's Traum ist es einmal Management zu studieren und dann „Chef“ zu sein. Sicherlich wollen viele Jugendliche mal „Chef“ sein, aber bei Richi sind auch die Voraussetzungen da. Die Mittel, mit denen er sein Ziel (Studium etc...) schaffen könnte, gibt es nicht. Von Domus aus wollen wir das Beste für ihn tun, um ihm ein Studium und Auslandserfahrungen zu ermöglichen (evtl. ein Praktikum in Deutschland).

Er wird von den Jugendlichen sehr akzeptiert und hat immer den Überblick. Richi ist Christ und wir konnten schon einige Male mit ihm gemeinsam beten.

Wir versuchen seine Beziehung zu Gott zu fördern und ihn zu einem hingeebenen Jünger Jesu zu machen.

Olga :

Sie ist seit Mitte Oktober die Leiterin des TenSing Chores Keresztur. Ihre Aufgaben reichen von Lieder und Tänze einstudieren, über Konzerte organisieren bis hin zu Krippenspiel machen. Sie ist sehr stark kreativ begabt und kann genial singen und tanzen. Auch schauspielerisch hat sie einiges drauf.

Gewöhnlich werden in Rumänien Frauen nicht als Leiterinnen akzeptiert. Doch Olga macht das super und setzt sich auch gegenüber den älteren Jungs gut durch. Wir versuchen sie weiter zu fördern und mit ihr zusammen TenSing Abende zu gestalten. Gemeinsam hatten wir auch die erste Mitarbeiterbesprechung gemacht.

Warum sie als Baby ins Kinderheim gekommen ist, wissen wir nicht genau.

Olga hat keine Beziehung mit Jesus Christus, jedoch können wir gut mit ihr über Glauben reden und seitdem wir sie in den kath. Jugendgottesdienst eingeladen haben, kommt sie wöchentlich. Bitte betet mit für sie.

Einfach tierisch:

Passend bezeichnet Klaus Rudolph den rumänischen Straßenhund als „das ärmste Geschöpf der Welt“. Die Hunde hier werden von manchen (meist Deutschen ☹) fast gejagt. Das ist wie Ungezieferbekämpfung. Bei manchen meiner abendlichen Spaziergängen durch die Stadt Keresztur gehe ich an den unabgesperrten Mülltonnenstellen vorbei. Fast immer sind da auch Hunde zu finden. Meist hebe ich dann vom Straßenrand einen Stein hoch und renne schnell auf die Hunde zu: „Ich wusste gar nicht wie schnell Hunde rennen können...“

Das Familienhaus:

Da im November die Hauseltern des Familienhauses kurzfristig gekündigt haben und das Familienhaus plötzlich ohne eine ordnende Person dastand, haben wir (Janka und ich) uns entschlossen ins Familienhaus zu ziehen. Jedoch wollen wir nur bis Anfang Januar hier wohnen.

Familienhaus – was ist das?

1996 wurde aus Spenden des Jugenddankopfers aus Sachsen in Ujszekely (nahe Keresztur) ein großes Familienhaus gebaut. Dieses dient derzeit als betreutes Wohnen für bis zu 18 jungen Menschen, Verkauf von Secondhandartikeln aus Deutschland, als Gäste- und Freizeithaus. Bis zu 35 Betten stehen für den Gästebetrieb zur Verfügung, ist jedoch ausbaufähig auf 45 Betten – verteilt auf drei Häuser, die zum Gelände dazugehören. Ihr seid herzlich eingeladen uns mal zu besuchen...☺

Eine Köchin sorgt im Familienhaus für die Verpflegung und ein Hausmeister ist für Reparaturen und die Außenanlage verantwortlich. Mit ihnen gemeinsam versuchen wir, dieses Gelände zu führen und alle anstehenden Aufgaben mit den Jugendlichen gemeinsam zu bewältigen. Nicht immer zu unserer Zufriedenheit...☺

Eine kurze Zusammenfassung zu unseren Aufgaben: Heizungen streichen, Fenster abdichten/putzen, Räume aufräumen, Betten/Räume für Gäste vorbereiten, Toiletten/Duschen reparieren, Garten winterfest machen, Tiere füttern (11 Schafe, 30 Hühner, Hasen, ein Hund und eine Ziege), einen Fahrrad-, Computer- und Klamottenverkauf mitleiten und für Weihnachten das Haus schmücken und herrichten. Zum Weihnachtsfest sind um die 200 Jugendlichen hier. Das Programm für diese Zeit wird zum Großteil von uns vorbereitet.

Außerhalb von dieser Arbeit helfe ich bei Umzügen oder Haushaltsauflösungen mit und versuche die Beziehungen zu den Jugendlichen aus dem Cseytey (unserem Wohnblock) zu halten.

Es wird nie langweilig...

Derzeit wechseln wir (Janka, Claudia und ich) uns mit einem Fahrdienst nach Keresztur ab. Das heißt dann konkret 5:30 losfahren... Bis Abends ist dann volles Programm. Mal ne Stunde Mittagsschlaf machen ist höchstens Sonntags drin – Feiertag heiligen...

Wir müssen ganz neu lernen zu strukturieren und arbeitsunwillige Jugendliche zur Arbeit zu ermutigen (manchmal auch zwingen...)



Heute haben wir an die 40 Tonnen Erde mit bloßen Händen bewegt. Konkret: wir haben den Garten umgegraben. Die Jugendlichen waren wirklich fleißig und nach der Arbeit auch zufrieden, weil sie was geschafft haben.

Wir bewegen unsere Erde - natürlich
zweideutig gemeint ☺

Leider wurden wir in die meisten unserer Aufgaben im Familienhaus nicht eingeführt. So standen wir in den ersten Tagen vor ca. 100 Schlüsseln (mit ungarischer Beschriftung) von diesem riesigen Gelände und waren ganz schön gespannt, welcher Schlüssel zu welcher Tür passt. Bis heute (Wochen später) konnten wir noch nicht alle Schlüssel einer Tür zuordnen.

2 Ausflüge:

Am Samstag vor dem 2. Advent ging es zu meinem Bruder Johannes nach Scholten. Die Jugendlichen aus dem Familienhaus waren ganz gespannt, ihn mal zu sehen und überhaupt mal hier rauszukommen. Wir hatten ne tolle Zeit und jeder konnte diesen Ausflug genießen.

Zwei Wochen später haben wir uns dann vorgenommen, nach Großpold zu fahren und dort am Wochenende eine Nacht zu übernachten. In Großpold stehen noch drei Häuser, die meiner Verwandtschaft gehören. Das eine Haus ist komplett eingerichtet und hat eigentlich fließendes Wasser und natürlich Strom. Die Höfe werden von Einheimischen verwaltet. Bedingung für diesen Ausflug war, dass auch die Mütter mitkommen, da sonst die Mütter mit ihren Babys bei Ausflügen meist nicht mitkönnen.

Samstagvormittag sind wir dann aufgebrochen. Die Straße war glatt (es hatte die Nacht zuvor geschneit), Essen und paar Schlafsäcke haben wir mitgenommen.

In Großpold angekommen, hat mir gleich die verwaltende Person gesagt, dass der Strom abgeschaltet ist und wir dadurch auch kein fließendes Wasser haben. Völlig entspannt haben wir erstmal Mittagessen gekocht (kleiner Campinggasherd ☺) und dann überlegt, wie wir am Abend (und in der Nacht) Licht ins Haus bekommen. Paar gefundene Kerzen haben herhalten müssen.



Kleine Wanderung

Eine Herausforderung war es auch, dieses Haus zu heizen. Im Haus steht nur in dem einen Raum ein Kachelofen. Die Außentemperaturen lagen bei -3 bis -7 Grad. Mädchen und Jungs sollten natürlich getrennt schlafen und so war es selbstverständlich, dass die Mädchen (auch Mütter und Babys) im geheizten Raum schlafen. Die Jungs durften im Nebenraum nächtigen... in dem um die 2-3 Grad waren...

Damit in der Nacht das Feuer nicht ausgeht, habe ich dann die Nacht über ab und zu ein Stück Holz nachgelegt – die Nacht war kurz...☺

Dieser Ausflug hat uns als „Familienhausfamilie“ sehr zusammengeschweißt. Als wir am nächsten Tag ins Familienhaus zurückkamen und die Jugendlichen die warmen Räume betreten konnten, brach wirklich Jubel aus...

Die Jungs durften unter anderem mal erleben, wie es für eine Mutter ist, wenn das Baby mitten in der Nacht schreit... (da sind alle aufgewacht) – Erlebnispädagogik pur...

Wir hoffen, dass wir auch weiterhin solch tiefgreifende Erlebnisse mit den Jugendlichen haben können und dadurch auch unser Anliegen – sie in eine Verbindung mit Jesus zu bringen – weitergeben können.

Sprache:

Unser Sprachunterricht wird von Woche zu Woche schöner... Vor kurzem haben wir mit unserer Privatlehrerin Bibel gelesen. Das kam dadurch, dass wir paar biblische Fragen auf Ungarisch übersetzt haben wollten. Sie wollte die Bibelstelle nochmal selber nachlesen und brachte gleich eine ungarische Bibel. Nachdem sie die Stelle gelesen hatte, haben wir über Gottes Wort geredet und dann ins Ungarische übersetzt. Dieses Erlebnis hat mir persönlich sehr viel Mut gemacht.

Überhaupt können wir sehr dankbar sein. In den Stunden mit dieser genialen Rentnerin lachen wir sehr viel und haben jedes Mal auch eine kleine Geschichtsstunde. Ihre Art Wissen weiterzugeben ist sehr verständlich und einfach gehalten.

Ansonsten gebe ich mir schon sehr viel Mühe, die Sprache so schnell wie möglich zu lernen. Jedoch ist es doch nicht so leicht, wie ich`s anfangs dachte. Derzeit kann ich manchmal paar zusammenhängende Sätze verstehen. Viel mehr ist grad echt noch nicht drin... ☹

Aber es wird noch werden, da bin ich mir sicher! ☺

Euch allen von Nah und Fern wünsche ich von Herzen eine erholsame und segensreiche Weihnachtszeit. Lasst es euch gut gehen...

Bei uns wird es über die Feiertage alles andere als langweilig werden. Zwei Gruppen aus Deutschland werden da sein und noch ca. 20 Domusjugendliche. Unter anderem planen wir ein Volleyball-Nachmittagsprogramm in der großen Sporthalle in Keresztur. Wir erwarten an die 100 Jugendliche. Dieses Sportprogramm machen wir mit der Jugendarbeit Namens „Feherlofia“ zusammen. „Feherlofia“ (www.feherlofia.org) gestaltet ein offenes Jugendprogramm in Keresztur und wird hauptsächlich durch die Rumänieninitiative Bautzen unterstützt.

Anliegen

Danke:

- für den guten Kontakt zu Feherlofia
- für die 2 deutschen Gruppen, die über die Feiertage hier sind
- für die reich gesegnete Fasten- und Gebetswoche
- für die vielen Möglichkeiten im Familienhaus (z.B. Freizeiten zu machen)
- für die behüteten und erlebnisreichen Ausflüge
- für alle Weisheit und Bestätigung in unserem Dienst hier
- für den immer besseren Kontakt zu allen Jugendlichen

Fürbitte:

- für eine reich beschenkende Weihnachtszeit (...nicht nur Geschenke...)
- für die Zukunft des Familienhauses – wir suchen neue, fähige Hauseltern
- für eine immer bessere Beziehung zu den Jugendlichen und den Mitarbeitern
- für Durchsätzungskraft neuer Strukturen und Regeln

Meine Adresse ist:

Asociatia Caritativa DOMUS

Benjamin Schaser

Str. Harghitei, Bl. P6, Ap. 1

535400 Christuru Secuiesc

Jud. Harghita

ROMANIA

Weitere Infos und Neuigkeiten gibt es auf der Domusseite. ([www.domushilfe.de/gemeinsam leben](http://www.domushilfe.de/gemeinsam_leben))